



Windprojekt geht voran

Projektbericht im Stadtrat: Windmessmast steht / wesentliche Arbeiten laufen im Hintergrund

Wer einen Windpark bauen will, braucht einen langen Atem. Artenschutzrechtliche Untersuchungen, langwierige Genehmigungsverfahren, Windmessungen und umfangreiche Planungen machen Windprojekte zu einem komplexen Unternehmen. Umso wichtiger ist es, auch bei Verzögerungen das Ziel im Auge zu behalten. Der Stadtrat informierte sich in der vergangenen Gemeinderatssitzung über den aktuellen Planungsstand zum Windprojekt Rauhkasten/Steinfirst.

Einige Monate hatten die Verantwortlichen für das Windprojekt im Hintergrund gearbeitet. Erst kürzlich hatte die Friesenheimer Baurechtsbehörde den Projektpartnern grünes Licht für den Bau des Windmessmasts gegeben. Endlich steht die 140 Meter hohe Gitterkonstruktion, deren Messergebnisse die Grundlage für eine Wirtschaftlichkeitsberechnung liefern sollen.

„Heute stehen wir an einem Punkt, wo die erneuerbare Energiezukunft anfängt“, betonte Rolf Pfeifer zu Beginn seines Berichts zum aktuellen Projektstand und warb dafür, den Bau der Windenergieanlagen auch weiterhin aktiv zu unterstützen. Nicht zuletzt die Katastrophe in Fukushima habe gezeigt, dass ein Umdenken passieren muss. „Global denken, lokal handeln! – Das ist unsere Motivation für dieses Projekt.“ Bürgermeister Erny betonte, die Energiewende fängt vor Ort an und geht uns alle an.

Intensive Planungen im Hintergrund

Ist mit dem Windmessmast der Projektfortschritt endlich auch für den Bürger sichtbar, so passierten die wesentlichen Planungen im Hintergrund. Die beteiligten Planungsstellen wie Ingenieurbüro, die Logistikabteilung von Enercon oder auch die Naturgutachter hätten die letzten Monate gut genutzt, meinte Rolf Pfeifer. „Die Zuwegung zum zukünftigen Areal Rauhkasten/Steinfirst wurde optimiert. Die Standorte der geplanten Windenergieanlagen wurden noch einmal verschoben, um den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten.“ So ist eine Nutzung von Spezialfahrzeugen möglich, die auf schmalere Wege rangieren können. Und auch die Kranstellfläche für den Aufbau sei inzwischen detailliert geplant und brauche deutlich weniger Raum. Insgesamt muss weniger Erde bewegt werden, das heißt weniger Wald wird in Mitleidenschaft gezogen. „Unser Ziel ist immer, den Eingriff so gering wie möglich zu halten. – Wir haben dort einen sensiblen Standort.“

Pläne und Gutachten für das sogenannte immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren sind inzwischen fast vollständig zusammengestellt. Die umfangreichen Unterlagen, die mehrere Aktenordner umfassen, gehen noch in diesem Monat zur Genehmigung ans Landratsamt. „Aus unserer Sicht steht diesem Windpark nichts entgegen“, so die Einschätzung Pfeifers.

Auch die Windhöflichkeit auf dem Areal steht außer Zweifel. Dennoch sind die aktuell laufenden Windmessungen entscheidend. Spätestens in einem halben Jahr, wenn belastbare Ergebnisse vorliegen, lasse sich eine verlässliche Finanzierung planen. Erst dann wollen sich die Gemeinden entscheiden, ob sie sich wirklich an den Windenergieanlagen auf Rauhkasten/Steinfirst beteiligen werden. Ebenfalls müssen die Optionen und Bedingungen für private Investitionen der Bürgerinnen und Bürger vor Ort gut vorbereitet werden. „Eine intensive Aufgabe der kommenden Monate wird die Planung der Bürgerbeteiligung sein.“

Stadt Gengenbach
Kaufhaus
Hauptstraße 17
77723 Gengenbach
Tel.: 0 78 03 - 9 30-0